

Wiesbadener Tagblatt.

No. 4.

Mittwoch den 6. Januar

1858.

Bekanntmachung.

Montag den 8. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr läßt die Wittve des Christian Schmidt zu Wiesbaden zwei in dasiger Gemarkung gelegene Grundstücke, als:

- 1) Acker auf dem neuen Berg zw. Balthasar Faust und Georg Bücher, No. 7170 des Stckb., gibt 10 fr. 2 hll. Zehnten und
 - 2) Acker auf dem Geisberg zw. Wilhelm Jacob und Seb. Schweisguth, No. 7172 des Stckb., gibt 6 fr. 2 hll. Zehnten
- auf dem Rathhause dahier mit obervormundschaftlichem Consense versteigern.

Wiesbaden, den 4. Januar 1858. Herzogl. Landoberschultheißerei.
238 Westenburg.

Bekanntmachung.

Da die Erbschaft des Conrad Travers und dessen Wittve von hier unter der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden ist, so werden etwaige Interessenten von dem auf Montag den 11. d. M. Morgens 10 Uhr in die Sterbewohnung der Wittve zur Inventarisirung anberaumten Termine benachrichtigt.

Wiesbaden, den 5. Januar 1858. Herzogl. Landoberschultheißerei.
238 Westenburg.

Holzversteigerung.

Freitag den 22. Januar d. J. Morgens 10 Uhr werden in dem Ehrenbacher Gemeindewald, District Scheid

- 57 eichene Bau- und Werkholzstämmen von 2408 Cbß.,
- 3 buchene Bau- und Werkholzstämmen von 20 Cbß.,
- 5 Gerüsthölzer,
- 11 Klasten eichen Holz,
- 8 " buchen Holz,
- 4 3/4 " gemischtes Holz,
- 20 5/8 " Stockholz,
- 825 Stück buchene und
- 1725 " eichene Wellen

öffentlich versteigert.

Ehrenbach, Amts Wehen, den 2. Januar 1858. Der Bürgermeister.
90 Wittlich.

Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis einschließlich 15. December 1857 verfallenen Pfänder werden

Montag den 18. Januar 1858, Morgens 9 Uhr anfangend,

und nöthigenfalls die folgenden Tage, auf dem Rathhause zu Wiesbaden meistbietend versteigert, und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen und Betten u. ausgeboten und mit den Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Zinn u. geschlossen.

Die Zinsenzahlungen und Erneuerungen müssen bis Mittwoch den 13. Januar 1858 bewirkt sein, indem vom 14. Januar bis nach vollendeter Versteigerung hierfür das Leihhaus geschlossen bleibt.

Wiesbaden, den 4. Januar 1858.

Die Leihhaus-Commission.

Louis Nicol.

vd. Deyerle.

Notizen.

Heute Mittwoch den 6. Januar Nachmittags 3 Uhr:
Häuser- und Acker versteigerungen, in dem Rathhause. (S. Tagbl. No. 3.)

Bekanntmachung.

Donnerstag den 7. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird das Graben und die Beifahr von 21 Ruthen Kies aus der Mosbacher Kiesgrube für die hiesigen Curanlagen in der Halle unter der neuen Colonnade dahier öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, den 4. Januar 1858.

Die Curhaus-Verwaltung.

387

Berein für Naturkunde.

Sonntag den 10. Januar von 11 — 1 Uhr Generalversammlung der Mitglieder im Museumsaal. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

432

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum und Bauunternehmern die ergebene Anzeige, daß ich mich dahier als Pumpen- und Brunnenmacher etablirt habe, und fertige in diesem Fach alle Arbeiten, namentlich in Anlagen von Brunnenleitungen, resp. laufende Brunnen, metallene Pumpen von jeder Construction und englische Water-Closets zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Durch gute und meisterhafte Arbeit werde ich mir das Zutrauen zu erwerben suchen.

Friedrich Jacob,
Pumpen- und Brunnenmacher,
obere Friedrichstraße No. 26.

13

Thee und Chocolate

in besten Qualitäten zum billigsten Preise bei

91

S. Herzheimer.

Bei F. Thon im „Hirsch“ sind zwei sehr brauchbare Wallachpferde mit Leibgeschirr, Karm und Wagen nebst drei Kühen aus der Hand zu verkaufen.

15

Diejenigen, welche mit Entrichtung der pro 1857 erhobenen $1\frac{1}{2}$ Simpel Steuer zur katholischen Kirchenkasse noch zurück sind, werden zur Zahlung mit dem Bemerken aufgefordert, daß nach Ablauf von 8 Tagen gegen die Säumigen Klage wird erhoben werden. Erhebungszeit Mittags 1 bis 3 Uhr.

92

Louisenstraße No. 18.

Anzeige.

Der Unterzeichnete ist von den Schulen des Gewerbevereins zurückgetreten und lehrt in seinem eigenen Hause alle Gegenstände in Mathematik, Zeichnen und Modelliren, welche zur Ausbildung der verschiedenen technischen Gewerben erforderlich sind.

Die Modellirstunden (nicht die von dem Centralvorstande angezeigten), sind nach den Feiertagen auf Montags und Donnerstags Nachmittags von 1 bis 4 Uhr gelegt worden.

Eine neue Klasse im gewerblichen Rechnen und den beiden Geometrien beginnt den 7. dieses M. Abends 8 Uhr und können hierzu noch 3 bis 4 Personen unterkommen.

Ebenso können bei einer Klasse von verheiratheten Personen, welche den 8. Abends 8 Uhr zur Bestimmung der Stunden bei mir zusammenkommen, noch einige im entsprechenden Alter theilnehmen.

C. Baum, Architect,
in der Kapellenstraße.

93

Zur Nachricht.

Dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß die zweite Sendung der **Tapioca Indigène** eingetroffen und bitte ich Diejenigen, die bei mir nachgefragt, solche gefälligst abholen zu lassen.

94

S. Herzheimer.

Geschäftsverlegung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung, Schwalbacherstraße No. 8, verlassen und eine andere, Nerostraße No. 7, im Hause des L. Bär bezogen hat.

Zugleich empfehle ich mich im Anfertigen aller in meinem Fache vorkommenden Arbeiten und Reparaturen, sowie auch im Schleifen und Poliren, und werde stets bemüht sein, alle Aufträge auf's Pünktlichste zu besorgen.

Philipp König, Stahlarbeiter,

95

Nerostraße No. 7.

Holzschuhe, Filzschuhe, Bändelschuhe, Pirmasener Pantoffeln, alle warm gefüttert, und noch sonst alle Sorten Schuhe und Stiefeln empfiehlt

96

D. Schüttig, Römerberg No. 7.

J. Brönnner'sches Fleckenwasser das ächte, sowie ächt **Cölnisches Wasser** von Joh. Maria Farina, vis-à-vis dem Jülichspatz, empfiehlt
5876

Chr. Wolff, Hof-Drechsler.

Ein **Biehfarrn** wird zu kaufen gesucht. Das Nähere Friedrichstraße No. 27 bei W. Blum.

8190

In der

L. Schellenberg'schen Hof- Buchhandlung

in Wiesbaden ist zu haben:

Des **Maitre de plaisir** 2r Theil, enthaltend die Encyclopädie der

Gesellschaftsspiele.

Ein Handbüchlein für lebensfrohe Gesellschaften, welche Munterkeit und Scherz mit Anstand und Sitte zu verbinden suchen. Eine Fortsetzung des unerschöpflichen Maitre de plaisir von dem Verfasser desselben. Dritte, durch L. v. Alvensleben gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. Duodez. 1858. Elegant geheftet. 1 fl. 21 fr.

Haben schon die beiden ersten Auflagen vielen Beifall gefunden, so wird dies noch mehr bei dieser dritten der Fall sein; namentlich aber dürfte sie den vielen Besitzern des Maitre de plaisir willkommen sein, da sie durchaus nur solche Spiele enthält, die in jenem noch nicht beschrieben sind. Für Viele wird es eine willkommene Zugabe sein, daß mehr dramatische Sprüche, witzige und belustigende Pfänderauslösungen und dergl. mehr beigelegt sind.

97

Künstler-Club.

Nächste Sitzung: **Freitag** den 8. Januar l. J.

im **Hôtel de France.**

98

Der Vorstand.

Männergesang-Verein.

240

Heute Abend präcis 8 Uhr **Probe** im **Rathhauseaale.**

Concordia. Heute Abend präcis 8 Uhr **Probe.**

99

Wichtig für Landschaftsmaler u. Fotografen.

Ein vollständiger, **photografischer Apparat** zur Aufnahme von Landschaften und Copiren von Kupferstichen u. s. w. in den größten Dimensionen, mit allen Utensilien zur Photographie, als da sind: Spiegelgläser, Flaschen, Chemikalien (worunter ein bedeutendes Quantum salpeters. Silberoxyd), Stativ-Waage mit Gewichten, ein sehr praktisches Zelt für Naturaufnahmen im Freien, Guttapercha- und Metall-Schalen, einigen sehr guten Büchern über Photographie, Preisecouranten u. s. w. ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Das Objectiv ist aus dem rühmlichst bekannten Atelier von Lerebours & Secretan in Paris und bedarf hinsichtlich der Güte daher keiner weiteren Empfehlung. Dasselbe hat 10 Centimètres Durchmesser und die größte Platte des Apparats ist 40 Centim. breit 50 Centim. hoch.

Das Nähere mündlich oder schriftlich zu erfragen durch

99

A. Flocker, Webergasse 42.

Geaichte Gussgewichte für Decimal-Waagen

von $\frac{1}{8}$ Pfund anfangend sind vorrätzig bei
8150

F. C. Willms.

Filzschuhe

habe ich noch eine Partie vorrätzig, welche ich zu billigen Preisen erlasse.
100 **H. Profitlich**, Metzgergasse No. 26.

Es wünscht Jemand gegen Bezahlung zwei Stunden wöchentlich in der lateinischen Sprache bei einem Gymnasiasten zu nehmen. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben. 101

Nerostraße No. 16 sind Hobelspäne, der Korb 3 fr., zu haben. 102

Stellen = Gesuche.

Ein junger Mensch, für dessen Ehrlichkeit garantirt wird, sucht eine Stelle als Hausknecht. Näheres in der Exped. d. Bl. 47

Ein reinliches Hausmädchen wird gesucht. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. 48

Zwei Zimmer- und ein Küchenmädchen werden bis Mitte Januar gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 7737

Ein reinliches Mädchen, das in aller Arbeit erfahren ist und selbstständig kochen kann, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 103

Ein Procuratur-Gehülfe sucht seine Stelle zu vertauschen oder als Buchführer und Correspondent in ein Fabrikgeschäft einzutreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 104

Ein ordentliches Mädchen, das in Küche und Hausarbeit erfahren ist, kann eine Stelle finden. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 105

Ein gebildetes Mädchen, das in allen Hausarbeiten erfahren ist und selbstständig kochen kann, wird gesucht und kann gleich eintreten. Es wollen sich nur solche melden, die gute Zeugnisse vorzeigen können. Näheres in der Expedition d. Bl. 106

Ein solides reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen versehen wird für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 107

Ein braves Hausmädchen, das gute Zeugnisse aufweisen und alle Hausarbeitsarbeiten gründlich besorgen kann, wird gesucht und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 108

Eine Köchin mit guten Zeugnissen versehen wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 109

Ein Mädchen, das Nähen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann und auch im Kochen bewandert ist, sucht eine passende Stelle. Der Eintritt kann sogleich geschehen. Das Nähere zu erfragen in der Exped. dieses Blattes. 110

600 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen Friedrichstraße 5. 111

Es ist ein freundliches möblirtes Zimmer zu vermieten und kann auf Verlangen auch die Kost gegeben werden. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. 112

Ein **Wägelchen** und ein **Schneppfarrn** sind zu verkaufen Römerberg No. 34. 35

Ein altes noch brauchbares **Klavier** und verschiedene gute **Musikalien** sind billig zu verkaufen Kirchgasse No. 8. 113

Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß heute früh $\frac{1}{2}$ 11 Uhr unser geliebtes Kind in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 5. Januar 1858.

Adolf Roth.

Auguste Roth, geb. Gaab.

114

Ein **Zimmer**, womöglich mit Kabinet, wird auf den 1. April l. J. von einem einzelnen Herrn unmobliert zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 115

Für eine kleine Haushaltung wird auf den 1. April eine **Wohnung** in den ebenen Theilen der Stadt gesucht, bestehend in einem Haupt- und Nebenzimmer, (beide nicht zu klein), einer Speicherkammer, Küche u. s. w. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 38

Verloren.

Am Ehlvesterabend wurde vom Geisbergweg über den Kranzplatz durch die Langgasse ein schwarzer **Welpfragen** mit rother Seide gefüttert, verloren. Man bittet denselben gegen eine gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben. 116

Für die Hinterbliebenen des Försters Giffert zu Clarenthal ist bei der Expedition des Tagblattes weiter eingegangen:

Von S. L. 48 fr.; von einem Ungenannten 1 fl.; von D. A. G. R. St. 1 fl.; von B. Staudt 2 fl.

Ein Medaillon.

Erzählung in sieben Capiteln von Georg Horn.

Erstes Kapitel.

Fatalismus des Herzens.

Das Haus des Herrn Mathias van Aert genoß in der Kaufmannswelt wie in der übrigen Gesellschaft den Ruhm einer außerordentlichen Solidität. Es zählte zu den Häusern, deren Ruf feststand seit langen Jahren in der öffentlichen Meinung; das war abgethan wie eine geschichtliche Thatsache.

Herr Mathias van Aert selbst mochte ein hoher Fünfziger sein. Sein Aeußeres schon verkündigte gemessenen Anstand und flößte eine gewisse ehrfurchtsvolle Scheu ein; das dünne Haar trug er immer glattgekämmt; seine Mienen waren weder anziehend noch abstoßend, seine Augen immer hell und klug. Er kannte nichts Verhaßteres als vor der Welt auffallen, und um jeden Preis wollte er dem entgehen. Danach war sein ganzes Haus und seine Lebensweise eingerichtet. Weder nach oben noch nach unten über-

Schritt er je die schmale Grenze seines Standes, seiner Verhältnisse. Kein Verschwender, kein Sonderling, erfüllte er vielleicht am schärfsten den Begriff eines Kaufmanns. In dem Geschäft herrschte die strengste Regelmäßigkeit. Aus dem Contor ging gewiß kein Streifen unbeschnittenen Papiers, auf der Erde lag gewiß kein Stückchen Bindfaden. Und wäre eines Morgens der Tod selbst hier erschienen, um einen Solawechsel zu präsentiren, mit derselben stummen höflichen Gleichgültigkeit wäre er empfangen worden wie jeder andere Commis mit buncarrirten Beinkleidern und steifen Vatermördern.

Seine Diener behandelte Herr van Aert mit höflicher Kälte. Außer dem Contor bekümmerte er sich wenig um ihr Leben und Treiben. Und daß dieses durch ein auffallend lebhaftes oder gar excentrisches Wesen nicht gegen die Sitte der Welt verstieß, dessen versicherte er sich schon in ihrer Wahl. Nur in einem hatte er sich getäuscht.

In den Gegensatz, wo nicht in Ironie, war dieses fast ängstliche Streben des Vaters bei seinem einzigen Kinde, seiner Tochter Klara umgeschlagen. Klara war selbst ein Widerspruch; von freiem Geiste, lebendiger Phantasie, bewegte sie sich in äußerem puritanischen und conventionellen Zwange. Vereinsamt in ihrem Herzen, verwaist in ihrem Leben, baute sie sich in ihrem Innern aus dem flüchtigen Material der Phantasie eine Welt auf, die von der wirklichen nichts als den Gegensatz besaß. Sie hatte keine Mutter gehabt, deren liebender, erfahrener Herzenssinn sie der Gefahr dieser schroffen Gegensätze überhoben und dieselben in sich vermittelt hätte. Diese treue, leitende Hand war früh von ihr geschieden. Nur dunkel konnte sich Klara ihrer erinnern. Ein bleiches Antlitz, das zu seufzen schien, mit Augen, die großen Thränen gleichen, eine Frau, von deren leidenschaftlicher Zärtlichkeit das Kind sich oft beängstigt fühlte. Sonst wußte sie nicht viel von ihrer Mutter, denn seltsamerweise schien ihr Vater die Erinnerung an sie wo möglich zu meiden, und wenn die Tochter von der Mutter wollte erzählt haben, suchte er ihren Sinn rasch auf Anderes zu lenken. Die junge glühende Sehnsucht des Herzens aber, die schon dem Kinde eigen war, drängte sich nach dem Bilde, das jetzt in dem Zimmer des aus dem Pensionate entlassenen Mädchens hing; mit dem tiefen Grad von Liebe und edelm Sinne, der auf sie ausgestreut war, belebte sie es wieder, machte es zu ihrer Vertrauten, zu ihrer Freundin. Im Hause erfüllte Klara die Pflichten ihrer Mutter als Hausfrau, was ihrem Aeußern eine gewisse Sicherheit und Strenge verlieh. Im Uebrigen bekümmerte sich der Vater wenig um ihr geistiges Leben. Es war ihm genug, wenn eine Tochter in Nichts gegen die Hausordnung und den äußern Anstand verstieß, und da dies nie der Fall gewesen, war er ruhig in dem Bewußtsein, eine so gehorsame Tochter zu haben. Sie war vielleicht nicht schön, nur ihre Lippen hatten eine eigene Form, einen fesselnden Zug, der eine ausschließliche Bornehmheit des Geistes wie der Seele zu verkündigen schien. Aschblondes Haar umgab in starken Flechten ihr blasses Gesicht, drin große, graublaue Augen, räthselhafte Augen, blickten, die noch nichts sagten und doch Alles bedeuteten; Augen, denen man ein Schicksal vorherzusagen mußte.

Vielleicht weil Klara oft sich jungen Männern gegenüber sah, hatte bisher kein Einzelner einen besondern Eindruck auf sie geübt. Täglich verkehrte sie mit den Commis ihres Vaters, die nie verfehlten, ihr mit ehrfurchtsvoller Artigkeit zu begegnen und auf Bällen die übliche Pflichttour mit ihr zu tanzen. Indes verlangte die Sehnsucht ihres Herzens allmählig nach

einem anderen Herzen. Gar oft lag sie, von ihren Gefühlen erregt, auf ihren Knien vor dem Bilde ihrer Mutter, zu ihr emporringend, stehend: „Sende du mir eine Stütze, gib mir eine liebende Seele!“

Sie ahnte vielleicht kaum, daß sie schon liebte! Vollbrecht war dieser Einzige, der über ihr Gefühl Macht gewonnen hatte. Schon auf den ersten Augenblick mußte er durch die Fremdartigkeit seines Wesens, seine hohe, kräftige Gestalt vor den Uebrigen hervorstahlen. Es lag Uebermächtigkeit, Kern in seiner Erscheinung. Es gibt Menschen, die für ihr Dasein eine unbegrenzte Sicherheit einflößen, für die man nicht bangen würde, sähe man auch eine Lavine über sie hinstürzen. Zu ihnen gehörte Vollbrecht. Er war nicht wie die Andern. Das sagte ihr das Leuchten seiner Augen, sein selbstbewußtes Schweigen, sein leises, vornehmes Lächeln während der Tischgespräche.

Denn Herr van Aert liebte über Tische zur Erholung die neuesten Stadtgeschichten zu vernehmen. Nicht immer wurde das ehrliche, christliche Gebot der Duldung und Nächstenliebe dabei innegehalten. Bei einer solchen Gelegenheit war es auch, wo Vollbrecht wegen seines Optimismus in seinem Urtheil über Andere die Aeußerung that: „Ich habe es immer so gehalten, daß ich die Menschen, von denen die Welt Böses sprach, aussuchte, und immer gefunden, daß sie wenigstens nicht waren wie die übrige Welt, und oft besser als ihre Schmähler.“ Klara hatte die tiefe Zornesröthe im Angesicht ihres Vaters über die Kühnheit einer solchen Aeußerung aus dem Munde eines seiner Bediensteten an seinem Tische wohl bemerkt, die Abneigung, die sich von diesem Augenblick an in tausend kleinen Zügen von seiner Seite gegen Vollbrecht kundgab. Was er bei ihm verloren, hatte er in ihrem Herzen tausendfach wiedergewonnen. Noch gestand sie sich diese feimende Reigung nicht ganz, sie fühlte nur vorerst die süße Dual des „Himmelhochjauchzen, zum Tode betrübt.“ (Fortf. f.)

Tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).
Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 7½, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr. Nachm. 1, 4½, 7½ U.

Limburg (Eilwagen).
Morgens 8 Uhr. Mittags 12½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr. Abends 10 Uhr.

Coblenz (Eilwagen).
Morgens 8 Uhr. Morg. 5—6 Uhr.
Abends 8½ Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Rheingau (Eisenbahn).
Morgens 9½ Uhr. Morgens 9½ Uhr.
Abends 7½ Uhr. Abends 6½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).
Abends 8 Uhr. Nachm. 4 Uhr, mit Aus-
nahme Dienstags.
(via Calais.)

Morgens 6 Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.
Abends 10 Uhr.

Französische Post.
Morgens 6 Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.
Abends 10 Uhr.

Raunus: Bahn.

Abgang von Wiesbaden:
Morgens 5 u. 45 M., 8 u., 10 u. 15 M.;
Nachm. 2 u. 15 M., 6 u. 15 M.

Ankunft in Wiesbaden:
Mrg. 7 u. 10 M., 9 u. 35 M., 12 u. 45 M.
Nachm. 2 u. 55 M., 4 u. 15 M.,
7 u. 30 M.

Rhein- & Lahn-Bahn.

Abgang von Wiesbaden:
Mrgs. 9 u. 50 M.,
Nachm. 1 u. 7 u. 50 M.

Ankunft in Wiesbaden:
Morgens 9 u. 5 M., 12 u. 30 M.
Nachmitt. 5 u. 55 M.

Gesf. Ludwigsbahn.

Abgang von Mainz:
Morg. 6 u., 8 u. 55 M., 11 u. 20 M.
Nachm. 2 u. 30 M., 6 u., 8 u. 25 M.